



Stoppt den Waffenhandel!

**Newsletter der Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!
Nr. 70 vom 28.04.2016**

Liebe Abonentinnen und Abonneten,

sechs ehemalige Heckler-&-Koch-Mitarbeiter sollen sich nun nach dem Willen der Staatsanwaltschaft wegen illegaler Gewehrlieferungen nach Mexiko vor Gericht verantworten – darunter auch zwei frühere Geschäftsführer der Rüstungsschmiede, Joachim M. und Peter B. Ins Rollen gebracht hatte den Fall Aufschrei-Sprecher Jürgen Grässlin durch seine Strafanzeige gegen den Oberndorfer Waffenbauer im Jahr 2010.

Wie Heckler & Koch bei diesen Mexiko-Geschäften vorgegangen ist und dass das Unternehmen dabei auch von deutschen Behörden unterstützt wurde, haben Grässlin sowie die Journalistin Danuta Harrich-Zandberg und der Regisseur und Filmemacher Daniel Harrich im Buch „Netzwerk des Todes“ beschrieben. Außerdem präsentierte Harrich seine Recherchen auch in der TV-Doku „Tödliche Exporte – Wie das G36 nach Mexiko kam“ und verarbeitete sie zudem in dem Spielfilm „Netzwerk des Todes“. Diese journalistischen Leistungen wurden unlängst mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Unverständlicherweise hat die Staatsanwaltschaft Stuttgart jetzt aber kein Strafverfahren gegen die an dem Mexiko-Deal beteiligten Behörden eingeleitet, sondern sie beschuldigt nun jene, die den Skandal aufdeckten, des „Geheimnisverrats“.

Darauf kann es nur eine Antwort geben: Gehen Sie in die Öffentlichkeit und informieren Sie auch andere über diese unglaublichen Vorgänge. Markige Worte genügen dabei aber nicht. Sammeln Sie zum Beispiel auch Unterschriften für unsere Forderung nach einem Verbot des Exports von Kleinwaffen und Munition. Ein guter Ort und Anlass dafür sind auch die Kundgebungen der Gewerkschaften am 1. Mai. Denn in seinem 1.-Mai-Aufruf spricht sich der DGB für Solidarität im Allgemeinen und mit jenen aus, die vor Kriege und Terror geflohen sind.

Abschließend noch eine erfreuliche Nachricht: Das Diözesankomitee im Erzbistum Paderborn ist der Aktion Aufschrei beigetreten.

Die im Folgenden angerissenen Themen sind eine kleine Auswahl der zahlreichen Meldungen zu Rüstungsexporten. Lesen Sie mehr davon auf unserer Website unter "[Neues](#)".

Mit herzlichen Grüßen

Anke Wollny und Otto Reger
Online-Redakteurin und Online-Redakteur der Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!

Heckler & Koch: Neue Entwicklungen bei den illegalen Mexiko-Deals

Im Zusammenhang mit illegalen Mexiko-Deals von Heckler & Koch wurde nicht rechtzeitig gegen darin verwickelte Beamte ermittelt. Diese Fälle sind nun verjährt. Stattdessen werden nun Jürgen Grässlin und Daniel Harrich des "Geheimnisverrats" beschuldigt.

Verbraucherbroschüre „Die Waffen meiner Bank“

Waffenexporte auch in Krisengebiete werden oft durch Bankkredite ermöglicht. Welche deutschen Banken solche Waffengeschäfte finanzieren, haben Facing Finance und urgewald für die Broschüre „Die Waffen meiner Bank“ recherchiert.

Den Opfern Stimme – den Tätern Name und Gesicht

www.aufschrei-waffenhandel.de

Rheinmetall betreibt Munitionsfabrik in Saudi-Arabien

Wie aus Medienberichten hervorgeht, betreibt der deutsche Rüstungsriese Rheinmetall gemeinsam mit einem staatlichen südafrikanischen Partnerunternehmen eine neue Munitionsfabrik in Saudi-Arabien.

BDKJ fordert das Ende jeglicher deutschen Kleinwaffenexporte

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) fordert das Ende jeglicher deutschen Kleinwaffenexporte. Das hat die BDKJ-Hauptversammlung jetzt beschlossen.

TV-Tipp: Akte D - Das Comeback der Rüstungsindustrie

Das Erste brachte eine Dokumentation zum Wiederaufstieg der deutschen Rüstungsindustrie nach dem Zweiten Weltkrieg. Es wurde auch erklärt, warum die Kriegswaffenkontrolle bis heute immer wieder scheitert.

Daimler lieferte im Jahr 2015 Militärfahrzeuge unter anderem nach Saudi-Arabien und Katar

Daimler exportierte im vergangenen Jahr 3.465 militärische Fahrzeuge in 16 Länder – darunter auch nach Algerien, Jordanien, Kuwait, Katar, Saudi-Arabien und in die Türkei.

Türkei: Werden deutsche Waffen gegen Kurden eingesetzt?

Die Linke im Bundestag fragte in einer Kleinen Anfrage die Bundesregierung nach den Endverbleibsbedingungen deutscher Waffenlieferungen in die Türkei und dem möglichen Einsatz dieser Waffen im türkischen Bürgerkrieg.

MTU Friedrichshafen: Strafe wegen Bestechung bei Waffendeals mit Südkorea

Medienberichten zufolge hatte der Motorenbauer MTU zur Einfädelung von Rüstungsdeals Militärs und Amtsträger in Südkorea bestochen. Das Unternehmen müsse deswegen jetzt zwölf Millionen Euro Strafe zahlen.

Aktion Aufschrei können Sie auch so unterstützen:

- Facebook-Präsenz besuchen und „teilen“ oder „mögen“

<https://www.facebook.com/Stopptdenwaffenhandel>

- Folgen Sie uns auf Twitter“

<https://twitter.com/AktionAufschrei>

- Mitgliedschaft im Aktionsbündnis

<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/Mitgliedschaft-im-Aktionsbuend.174.0.html>

- Eigene Veranstaltung planen

<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/Veranstaltung-planen.71.0.html>

- Spenden

<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/Spenden.75.0.html>

- Newsletter direkt abonnieren:

<https://info.dfg-vk.de/listinfo/aufschrei-waffenhandel-info>

- Newsletter per E-Mail abonnieren

newsletter-bestellen@stoppt-den-waffenhandel.de

Rückmeldung: Lob, Kritik, Anregungen bitte per E-Mail an:

info@aufschrei-waffenhandel.de